

PodC JLL Episode 412

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 412: Sünde konfrontieren – Teil 1 (Matthäus 18,15)

Wir nähern uns einem neuen Thema. Es geht immer noch um Sünde, aber diesmal geht es nicht darum, dass ich *mich* prüfe, sondern dass ich bei anderen Sünde mitbekomme. Und wenn ich das mitbekomme, dann muss ich eingreifen. Nicht als Gemeindepolizei, sondern aus Liebe.

Matthäus 18,15: Wenn aber dein Bruder sündigt, so geh hin, überführe ihn zwischen dir und ihm allein! Wenn er auf dich hört, so hast du deinen Bruder gewonnen.

Es geht hier um die Frage, wie man in der Ekklesia des Messias mit Sünde umgeht. Und bevor wir uns mit dieser Frage beschäftigen, muss eine Sache klar sein. Es geht hier um echte *Sünde*. Es geht nicht nur um eine persönliche Vorliebe! Nicht ich entscheide, was Sünde ist, sondern das tut das Wort Gottes. Aber wenn ich Sünde im Leben von Geschwistern wahrnehme, dann soll ich hingehen.

Gibt es dabei Ausnahmen? Ich denke ja. Und zwar zum Beispiel dann, wenn die Sünde dergestalt ist, dass ich sie einfach ertragen kann. Es gibt Sünde, die zwar falsch ist, die ich aber ohne Not übersehen kann. In den Sprüchen heißt es dazu.

Sprüche 19,11: Die Einsicht eines Menschen macht ihn langmütig, und sein Ruhm ist es, an der Übertretung vorüberzugehen.

Es gibt Sünde, an der ich vorbei gehen kann, weil sie ein Fall für meine Geduld und nicht ein Fall für ein konfrontatives Gespräch mit Geschwistern ist. Ähnlich formuliert Paulus, wenn er schreibt:

Kolosser 3,13: Ertragt einander und vergebt euch gegenseitig, wenn einer Klage gegen den anderen hat; wie auch der Herr euch vergeben hat, so auch ihr!

Es gibt Sünde, die ich einfach ertragen und vergeben kann. Einfach so. Ich muss nicht alles ansprechen, aber – und das ist jetzt wichtig – es gibt auch Sünde, die ich ansprechen muss. Sünde, an der ich nicht einfach vorübergehen darf, wo es nicht gut ist, sie einfach zu ertragen. Welche Art von Sünde ist das?

Es ist jede Sünde, die grob ist und die Bekehrung des Täters in Frage stellt und sowohl dem, der sie tut, als auch dem, der sie erleidet heftigen Schaden zufügt. Wir sind hier vom Zusammenhang immer noch beim Umgang mit den Kleinen im Glauben. Und vielleicht schwingt dieses Thema inhaltlich noch mit. Sünde kann zerstören. Den, der sie tut, und den, dem sie angetan wird. Und wenn ich das mitbekomme, dann muss ich aus Liebe zu meinen Geschwistern und aus Verantwortung für die Gemeinschaft handeln.

Es ist dann keine Liebe, wenn ich Sünde ignoriere. Mir ist auch klar, dass es keine Freude ist, Sünde anzusprechen. Ich mache das bis heute nicht gern! Und trotzdem ist es wichtig, dass wir es tun.

Das Ansprechen von Sünde ist auch nicht die alleinige Aufgabe der Gemeindeleitung. Verantwortlich ist jeder, der die konkrete Sünde mitbekommt und der sie ansprechen kann. So wie es bei Paulus heißt:

1Thessalonicher 5,11: Deshalb ermahnt einander und erbaut einer den anderen, wie ihr auch tut!

Es ist ein Ausdruck von Liebe, wenn wir einander ermahnen. Wie gesagt: Verantwortlich ist jeder, der die konkrete Sünde mitbekommt und der sie ansprechen kann. Das Ansprechen ist nicht in jedem Fall jedem möglich. Wo wir Sünde nicht ansprechen können, ist es ratsam, sich der Gemeindeleitung anzuvertrauen. Vorausgesetzt natürlich, dass die Gemeindeleitung nicht selbst das Problem ist. Wo das der Fall ist oder bei Machtmenschen in der Gemeinde, wird es ganz schwer! Da braucht es dann eine Extraportion Weisheit und Mut. Wenden wir uns deshalb erst einmal den normalen Fällen zu.

Matthäus 18,15: Wenn aber dein Bruder sündigt, so geh hin, überführe ihn zwischen dir und ihm allein! Wenn er auf dich hört, so hast du deinen Bruder gewonnen.

Bevor wir uns die Vorgehensweise anschauen, ein Wort zum Ende des Verses: *so hast du deinen Bruder gewonnen.*

Das Gegenteil von *gewinnen* ist verlieren. Habt ihr noch das Bild vor Augen, mit dem Jesus den Jüngern illustriert hat, wie wichtig dem Vater die Kleinen im Glauben sind. Da war ein Hirte, der ein Schaf verloren hatte. Und hier ist jemand dabei ist, verloren zu gehen. Es geht darum, den Bruder zu gewinnen. Wir gehen hin, weil wir nicht wollen, dass er verloren geht.

Es geht also nicht einfach darum die Reputation oder die geistliche Gesundheit der Gemeinde zu schützen. Natürlich ist Sünde immer infektiös. Und Paulus argumentiert in 1Korinther 5 beim Gemeindeausschluss eines Unzüchtigen auch mit der Gefahr für die Gemeinde. Er schreibt dort: *Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert?* (1Korinther 5,6) Und das Bild vom Sauerteig steht für Sünde.

Ja, Sünde ist wie Sauerteig und kann eine ganze Gemeinde infizieren, aber Jesus betont hier zuerst einmal die andere Seite. Wir wollen den Bruder oder die Schwester *gewinnen*. Gewinnen für einen Lebensstil, in dem gerade kein Platz für Sünde ist.

Und unsere Strategie ist das Vier-Augen-Gespräch. Ich weiß von deiner Sünde. Das ist schlimm genug. Aber da muss kein anderer davon erfahren! Im Idealfall hörst du mir zu, lässt dich von mir überführen, gibst deine Sünde zu, bittest die Person, an der du schuldig geworden bist, um Vergebung, bekennt deine Schuld vor Gott... und alles ist gut.

Das ist der Idealfall. *Überführe ihn zwischen dir und ihm allein!* Sünde ist kein Thema, über das wir mit anderen reden. Es ist wichtig, dass wir hingehen und sie ansprechen, aber es ist nicht wichtig, dass alle in der Gemeinde von dem Gespräch wissen. Bitte sei da ganz vorsichtig! Sei auch vorsichtig in diese Richtung ein Gebetsanliegen zu teilen. Der Sünder hat ein Recht darauf, dass seine Sünde im ganz kleinen Kreis angesprochen wird.

Und ja, es mag von dieser Regel Ausnahmen geben. Sünde ist leider ein super komplexes Thema. Aber vielleicht kann man so viel sagen: Rede mit niemandem über die konkrete Sünde einer anderen Person, es sei denn der Gesprächspartner ist Teil des Problems oder Teil der Lösung.

Was braucht es alles, um hinzugehen? Es braucht Betroffenheit, es braucht Mut und es braucht Wissen. Nach Titus 1,9 ist ein Ältester in der Gemeinde jemand,

Titus 1,9: der an dem der Lehre gemäßen zuverlässigen Wort festhält, damit er fähig ist, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen als auch die Widersprechenden zu überführen.

Als jemand, der Geschwister von Sünde überführen will, brauche ich selbst eine ordentliche Portion biblischer Lehre. Einfach deshalb, weil ich nicht davon ausgehen darf, dass mir mein Gesprächspartner bei einem so sensiblen Thema wie Sünde, gleich zustimmt. Geh eher mal von einer längeren Diskussion, von Ausflüchten und von fadenscheinigen Erklärungsversuchen aus. Geh davon aus, dass Sünde Spaß macht (vgl. Hebräer 11,25), der Sünder in seinem Selbstbetrug feststeckt und der Teufel sich richtig Mühe gibt, dass er nicht versteht, was du ihm sagen willst.

Hingehen und Geschwister von Sünde überführen ist kompliziert und schwer. Aber es ist gleichzeitig super wichtig und vielleicht die schönste Form von Liebe, die wir ihnen erweisen können.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest überlegen, wo du bei Geschwistern auf ihre Sünde mit Rückzug

statt mit gesunder Konfrontation geantwortet hast.

Das war es für heute.

Setze dich doch jetzt hin und schreibe zwei ermutigende SMS an
Geschwister deiner Gemeinde, deren Dienst du schätzt.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN